

Zeitschrift: Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse = Annuario d'Archeologia Svizzera = Annual review of Swiss Archaeology

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 96 (2013)

Rubrik: Zeitstellung unbekannt = Époque incertaine = Reperti non datati

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT – EPOQUE INCERTAINE – REPERTI NON DATATI

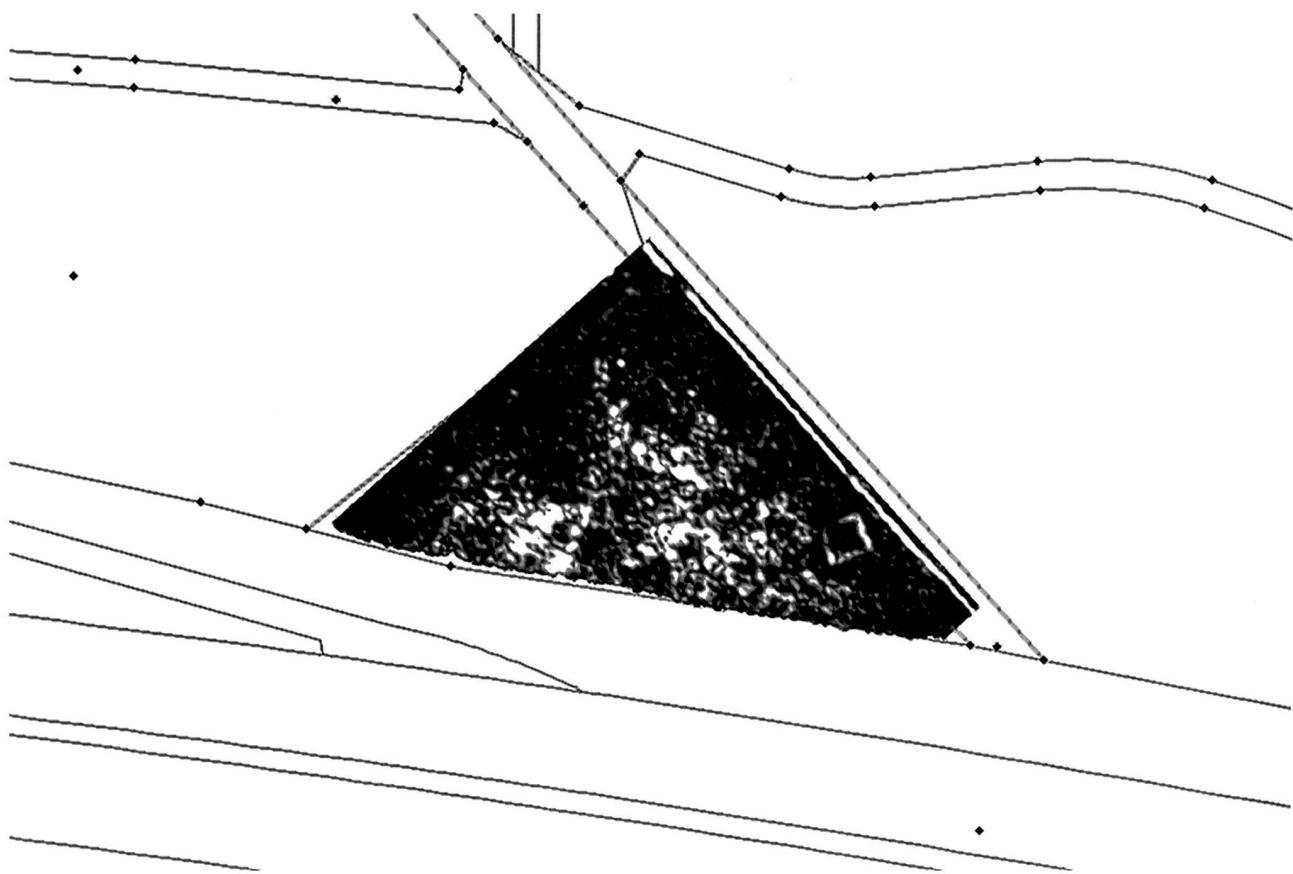


Abb. 60. Rümlang ZH, Holi Gass. Quadratisches Gebäude von 5×5 m, das sich in den Resultaten der Radarmessungen abzeichnetet. Messungen Ch. Hübner, GGH, Freiburg i. Br.

Rümlang ZH, Holi Gass

LK 1071, 682915/254 250. Höhe 470 m.

Datum der geophysikalischen Untersuchungen: Februar 2012.
Ausbau der bestehenden Autobahn.

Geophysikalische Messungen (Magnetik und Radar). Untersuchte Fläche 1500 m².

Gebäude.

Im Hinblick auf den geplanten Ausbau der Zürcher Nordumfahrung begann die Kantonsarchäologie schon 2008 mit archäologischer Prospektion entlang der bestehenden Nationalstrasse zwischen Dietikon und Zürich-Seebach. Die Feldarbeiten umfassten bislang v.a. Baggersondierungen, an einzelnen Orten auch weiterführende Detailabklärungen und bei Regensdorf-Geissberg (westlich des Gubristunnel-Nordportals) grössere Ausgrabungen (s. Römische Zeit, Regensdorf ZH, Geissberg/Gubrist). Im September 2009 entdeckte Ch. Muntwyler, KA Zürich, im Gebiet von Rümlang, Holi Gass, bei Baggersondierungen ein römisches Leistenziegelfragment sowie weitere, wohl ebenfalls römische Baukeramikfragmente.

Die Fundstelle liegt direkt neben einer alten Verkehrsverbindung zwischen Seebach und Rümlang, die noch bis weit ins 20.Jh. hinein von regionaler Bedeutung war. Für eine Nutzung schon in römischer Zeit könnten die spezielle Linienführung sowie verschie-

dene Fundstellen in der näheren Umgebung sprechen. Östlich des Fundplatzes befindet sich der Weiler Tempelhof und nur gerade 1 km weiter westlich, bei Rümlang-Chäshalden, kamen 1979 bei Bauarbeiten zwei römische Brandgräber zum Vorschein. Über Alter und Bedeutung der beiden ganz in der Nähe der «Holi Gass» gelegenen, auf der Wild-Karte (Blatt XIV; 1854) verzeichneten Ruinen ist bis jetzt nichts bekannt.

Im Februar 2012 führte Ch. Hübner (Firma GGH, Giese, Grubert und Hübner, Freiburg i.Br.) im Auftrag der KA Zürich auf einer Fläche von 1500 m² Magnetik- und Radarmessungen durch. Während sich auf dem Magnetkennbild (abgesehen von einer heute nicht mehr in Betrieb befindlichen Gasleitung) blos noch einige wenige aussagekräftige Dipol anomalien erkennen liessen, gelang mit den Radarmessungen der Nachweis eines annähernd quadratischen Gebäudes von ca. 5×5 m Grösse (Abb. 60). Der Befund liegt ca. 70 cm unter der heutigen Oberfläche. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass bei Prospektionsarbeiten nach Möglichkeit immer verschiedene Methoden zur Anwendung kommen sollten, um ein sicheres, aussagekräftiges Ergebnis zu erzielen. Eine Datierung des Befunds ist ohne weitere Abklärungen nicht möglich.

Archäologische Funde: Baukeramik.

Datierung: Lesefunde römisch. Befund nicht datierbar.
KA ZH, P. Nagy.